

GRENZLAND POST

GOCH/UEDEM/KALKAR

Bäcker Joachim Reffeling arbeitet für Parookaville-Star Steve Aoki. Seite C 4

KLEVE GOCH KALKAR
BEDBURG-HAU KRANENBURG UEDEM

SPORT LOKAL

Dominic Büning gehört zur deutschen Hürdenläufer-Elite. Seite D 5

RHEINISCHE POST

Der Großbau beginnt

Bis jetzt hat der Kreis Kleve das Berufskolleg im Bestand saniert. Jetzt rücken die Bagger an und bereiten die Großbauten vor: Das neue Werkstattgebäude, das neue Schulgebäude und bald eine weitere Dreifachturnhalle

VON MATTHIAS GRASS

KLEVE Bedächtig und genau zieht der Bagger mit breiter Schaufel den Mutterboden weg, schüttet ihn in den Kipper, der Schlepper setzt die gute Erde ein Stück weit ab. Sie wird später wieder gebraucht, wenn die Bauarbeiten fertig sind.

Klein wirken die großen Bagger, Kipper und Schlepper angesichts der Fläche – denn gefühlt ist der gesamte Fußballplatz an der Felix-Roeloffs-Straße markiert. Pflöcke mit blauen und welche mit roten Köpfen zeigen auf, wo die Gebäude, wo das Pflaster hinkommt. Hier werden die neuen Innungswerkstätten für das Berufskolleg Kleve entstehen. Eingeschossig, acht Meter hoch mit 3500 Quadratmeter Fläche. Wenn der Bagger seine Arbeit getan hat, werden die Fundamente gegossen, wird das Fertigteil-Gebäude mit Stahlbeton aufgestellt und schließlich die Bodenplatte hineingegossen, der Sanitärbereich mit Fußbodenheizung installiert. Ende des Jahres soll der Rohbau stehen, nach den Sommerferien 2020 soll in den Werkstätten wieder gearbeitet und vor allem gelernt werden. 6,8 Millionen Euro werden hier verbaut. Und das ist nur ein Bau des Projekts Berufskolleg Kleve.

„Wir haben vor einem Jahr mit der Sanierung der Gebäude des Berufskollegs begonnen und die Häuser eins bis drei inzwischen kernsaniert. Jetzt beginnen wir mit der großen Bauphase“, sagt Gerhard Koenen, Geschäftsführer der Kreis Klever Baugesellschaft (KKB). Und das gleich mit zwei mächtigen Hochbauten – denn neben der Innungswerkstatt für Tischler, Metzler, für die Mechatroniker und die Schweißer beginnt auch die Sanierung des Hauptgebäudes und der Neubau eines weiteren dreigeschossigen Schultraktes, den Tchohan-Voss-Architekten im Kreisausschuss vorgestellt hatten.

Das Hauptgebäude bekommt ein neues Lehrerzimmer, eine neue Mensa, der 70er-Jahre-Einbau verschwindet und es wird einen schicken Glasaufzug geben. „Wir wollen ja eine barrierefreie Schule haben“, sagt Zandra Boxnick, Leiterin Zentrale Verwaltung Kreis Kleve, die zusammen mit Wilfried Suerick und Gerhard Koenen die 40-Millionen-Euro-Baustelle Berufskolleg koordiniert. Der dreigeschossige Neubau, der jetzt ausgeschrieben wird, soll 2021 fertig werden – mit Fachräumen für Physik, für Chemie



Hier entsteht auf 3500 Quadratmeter Fläche die Halle für die neuen Innungs-Werkstätten.

RP-FOTOD. GOTTFRIED EVERS



KKB-Bauleiter Klaus Löffeld und Paul Siebers vom gleichnamigen Tiefbauunternehmen sprechen die Arbeiten ab.

mie beispielsweise, erklären Boxnick und Koenen.

Bis jetzt hat der Kreis für die Sanierung der ersten drei Gebäude schon acht Millionen Euro verbaut, jetzt folgen 15 Millionen für die beiden Neubauten. Man merke aber auch, dass die Baukonjunktur enorm angezogen habe, sagt

Suerick. Das bedeutet, was derzeit alle Bauherren spüren: Bauen wird teurer. „Wir müssen also mit einer größeren Preissteigerung rechnen. Das zeigen uns jetzt schon die Ausschreibungen“, warnt Suerick. Aber schließlich gelte es, das Berufskolleg zu einer modernen, für die Zukunft gerüsteten Bildungseinrichtung

INFO

Eine der größten Schulen des Landes

Berufskolleg 5500 Schülerinnen und Schüler zwischen 16 und 40 Jahren; 230 Lehrerinnen und Lehrer; 250 Klassen; 95 Unterrichtsfächer; fünf Abteilungen; 25 Schulformen.

Abteilungen Berufskolleg: Agrarwirtschaft, Basis- und Ausbildungsvorbereitung, Gesundheit und Ernährung, Sozialwesen, Technik, Wirtschaft und Verwaltung.

KKB-Bauleiter Klaus Löffeld steht auf der Fläche des Lehrerparkplatzes und blickt in Richtung Bagger, der hier die Pflasterung aufnimmt. Löffeld zeigt auf den Altbau: „Die ersten drei Fensterreihen müssen wir abreißen, da verzahnt sich der Neubau mit dem Bestand, dann müssen wir die Decken verstärken, weil der Neubau ja dreigeschossig in den Altbau hineinkommt“, erklärt er. Bauen auf der grünen Wiese ist einfacher, als im Bestand: Hier gehen Alt- und Neubau ineinander über und bilden ein neues Ganzes. 20 mal 70 Meter wird der Neubau groß und wird mit seinen drei Geschossen markant zum neuen Bild des Berufskollegs beitragen. Doch bevor der Bau nach oben wächst, muss tief in der Erde der Kanal verlegt und an den nächsten Schacht Richtung Sternbusch angeschlossen werden.

Später kommt dann noch eine neue Dreifach-Sporthalle anstelle der alten Innungswerkstatt: 45 mal 85 Meter groß mit einem Anbau von zehn mal 34 Meter.

Albert von Hebel Präsident des Fördervereins

KLEVE (RP) Zum zehnten Geburtstag des Fördervereins HochschuleRhein-Waal hat das Präsidium eine neue Spitze gewählt. Auf Dr. Christoph Schlünken, Vorstandsmitglied der ALTANA AG, folgt mit Albert von Hebel, Geschäftsführer der ALTANA Management Services GmbH, erneut ein Manager des Wesseler Spezialchemiekonzerns. Von Hebel ist damit erster Repräsentant des Fördervereins und steht dem 50köpfigen Hochschulberatungsgremium mit Spitzen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft vor. Von Hebel, gebürtiger Papenburger, studierte Betriebswirtschaft und arbeitet seit knapp 30 Jahren in Führungspositionen bei ALTANA. Stefan Dietzfelbinger, IHK, wurde als Vorstandsvorsitzender wiedergewählt. Dem Verein gehören rund 300 Unternehmen, Kommunen und Unterstützer an.

77-jähriger Kalkarer wird vermisst

KALKAR-EMMERICHER EYLAND (RP) Ein 77-jähriger Mann aus Kalkar wird seit Dienstag vermisst. Sein Auto, ein Mercedes A-Klasse, wurde gegen 20 Uhr an der Nato-Rampe am Rhein an der Rheinuferstraße gefunden. Nach der Aussage eines Anglers stand der Mercedes seit mindestens 12 Uhr dort. Bislang war die Kreispolizeibehörde Kleve durch einen Polizeihubschrauber, die Wasserschutzpolizei und Mantrailer bei der Suche unterstützt worden. Weitere Suchmaßnahmen stehen mit Unterstützung von Teilen einer Einsatzhundertschaft an. Der 77-Jährige ist 1,80 bis 1,90 Meter groß, hat eine schmale Statur und trägt eventuell eine Brille. Er ist dunkel gekleidet und trägt eine Jogginghose sowie gegebenenfalls eine leichte Trainingsjacke. Wer hat den Mann auf dem Foto am Rheinufer gesehen? Hinweise an die Kripo Kalkar unter Telefon 02824 880.



Der 77-jährige Kalkarer wird vermisst.

FOTO: POLIZEI

Nina Kiesow ist Präsidentin des Verbandes Lederwaren

KLEVE (mgr) Kiesow an der Großen Straße in Kleve gehört zu den traditionsreichsten Einzelhandelsgeschäften in der Klever Innenstadt. Seit 1850 vertrauen Kunden auf den Lederfachhandel direkt vor ihrer Tür – der sich auch den Herausforderungen in Zeiten des Internets stellt. Seit



Nina Kiesow ist Vorsitzende des Handelsverbandes.

FOTO: BLE

15 Jahren führen Sebastian und Nina Kiesow den Fachhandel in der 15. Generation und führten das Geschäft ins 21. Jahrhundert.

Jetzt ist Nina Kiesow die neue Präsidentin des Handelsverbandes Lederwaren (BLE), Mainhausen. Die 42-Jährige wurde im Rahmen der Delegiertenversammlung des BLE in Mainhausen einstimmig gewählt. Die Textilbetriebswirtin löst den bisherigen Vorsitzenden Michael Genth (Leder Spahn, Saarbrücken) ab, der zusammen mit Joachim Stoll (Leder Stoll/koffer24.de, Frankfurt) als einer von zwei Vize-Präsidenten weiterhin dem Vorstand des Verbands angehören werde, so der Handelsverband. Der BLE ist die politische und fachliche Interessenvertretung des Lederwareneinzelhandels.

Ein „Krämerladen für Betäubungsmittel“

Landgericht Kleve: 37-jähriger Kleverer zu fünf Jahren Haft verurteilt. Geldstrafe für die Mutter.

VON JENS HELMUS

KLEVE Ein 37-jähriger Mann aus Kleve ist am Mittwoch wegen bewaffneten Handelns mit Betäubungsmitteln in nicht geringer Menge verurteilt worden. Die 2. große Strafkammer des Klever Landgerichts verhängte die Mindestfreiheitsstrafe von fünf Jahren gegen den Angeklagten, zudem muss er 20.000 Euro zahlen. Die Mutter des 37-jährigen wurde wegen Beihilfe zum Besitz von Betäubungsmitteln zu einer Geldstrafe von 2700 Euro verurteilt.

Die Polizei hatte bei einer Durchsuchung des von Sohn und Mutter bewohnten Klever Reihenhauses im November 2018 Rauschmittel sichergestellt: gut 1400 Gramm Cannabis, 800 Gramm Amphetamin, 200 Gramm MDMA und 20 Gramm

Kokain. Zudem fanden die Beamten eine griffbereite Machete, einen Teleskopschlagstock, Pfefferspray, sowie Utensilien zur Drogenaufzucht und -verpackung.

Der Angeklagte, der sich am ersten Prozessstag noch nicht zu den Anklagevorwürfen geäußert hatte, ließ am Mittwoch über seine Verteidiger erklären, dass er die Drogen zum Eigenkonsum besessen habe. Ein ihm bekannter Dealer habe aufhören wollen – da habe sich der Angeklagte bereiterklärt, dessen Restbestand an sich zu nehmen. Auch die hohen Bargeldeinzahlungen auf sein Konto – 2018 waren es fast 50.000 Euro – seien legalen Ursprungs, ließ der Angeklagte erklären. Er habe regelmäßig an Glücksspielautomaten gespielt und die Gewinne dann eingezahlt.

Die Staatsanwaltschaft schenkte der Einlassung keinen Glauben: Der „vielfach vorbestrafte“ Angeklagte habe vielmehr „einen kompletten Krämerladen für Betäubungsmittel in seinem Haus geführt“. Fünf Jahre beantragte der Anklagevertreter wegen bewaffneten Handelns, die Verteidiger des 37-Jährigen hingegen eine geringere Freiheitsstrafe, lediglich wegen des Besitzes von Betäubungsmitteln. Schließlich gebe es keine Beweise für Kundenverkehr im Haus, etwa durch Zeugenaussagen. Die Strafkammer jedoch entschied letztlich auf bewaffnetes Handeln. „Die Gesamtschau der vielen Indizien spricht dafür, dass das Rauschgift ganz überwiegend verkauft werden sollte“, sagte der Vorsitzende Richter Gerhard van Gemmeren. Die Menge der Be-

täubungsmittel beispielsweise, die enormen Bargeldeinzahlungen, oder die zahlreichen Verpackungsutensilien und verkaufsbereit verpackten Drogeneinheiten.

Ein weiteres Indiz sei ein anonymes Schreiben, so der Vorsitzende. Ein Brief, der mit der Unterschrift „Silent Investigator“ bei den Behörden einging und zur Durchsuchung im Haus der Angeklagten führte. Der anonyme Absender stellte sich darin als Vater eines 17-jährigen Jungen vor, welcher bei dem Angeklagten Drogen gekauft habe. Der „Silent Investigator“ erklärte, daraufhin auf eigene Faust ermittelt zu haben. Er benannte unter anderem konkret ein Eisfach in der Küche der Angeklagten als Aufbewahrungsort für Drogen – bestätigt durch die spätere Durchsuchung.